

ANA STRIKA

DOKUMENTATION 2018–2020

Statement

In meiner künstlerischen Praxis befasse ich mich mit der Frage, wie sich geistige Vorgänge formen, verformen, festigen und wieder auflösen. Ich nähere mich diesen Vorgängen an, indem ich filigrane Materialien wie Äste und Papierstücke in immer wieder andere Konstellationen bringe und so gewissermassen «Making-of-Szenen» des Wahrnehmens, Denkens und Erinnerens schaffe. Die einzelnen Konstellationen werden fotografiert, gezeichnet und dann wieder zerlegt.

Die Bestandteile der Installationen sind Teil eines experimentellen Fundus, ähnlich einem Requisitenlager oder Museumsdepot, aus dem heraus immer wieder einzelne Objekte auf die Bühne, in den Schauraum geholt werden. Ein zentraler Bestandteil meiner aktuellen Arbeit ist die Veränderung und das Durchspielen unterschiedlicher Settings. Die Installationen wirken wie Skizzen im Raum und funktionieren wie ein modularer und erweiterbarer Baukasten, mit dem der Verstand der Betrachter*innen wie von selbst zu spielen beginnt – eine Baustelle des Denkens.

ÜBERSICHT 2018–2020



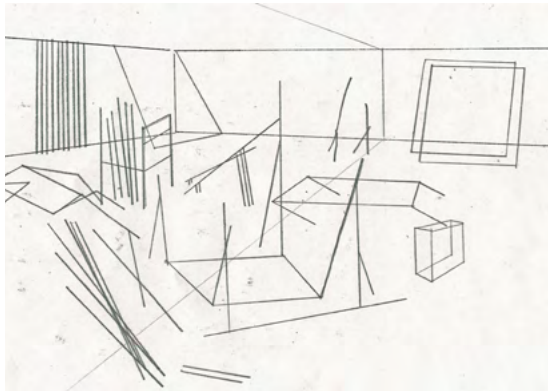
Fundus of momentary requisites: on hold hold on, rewind



Glas, Rad, Stimme, Arbeit



Unsetting



Ohne Titel



Salle de répétition



Over time



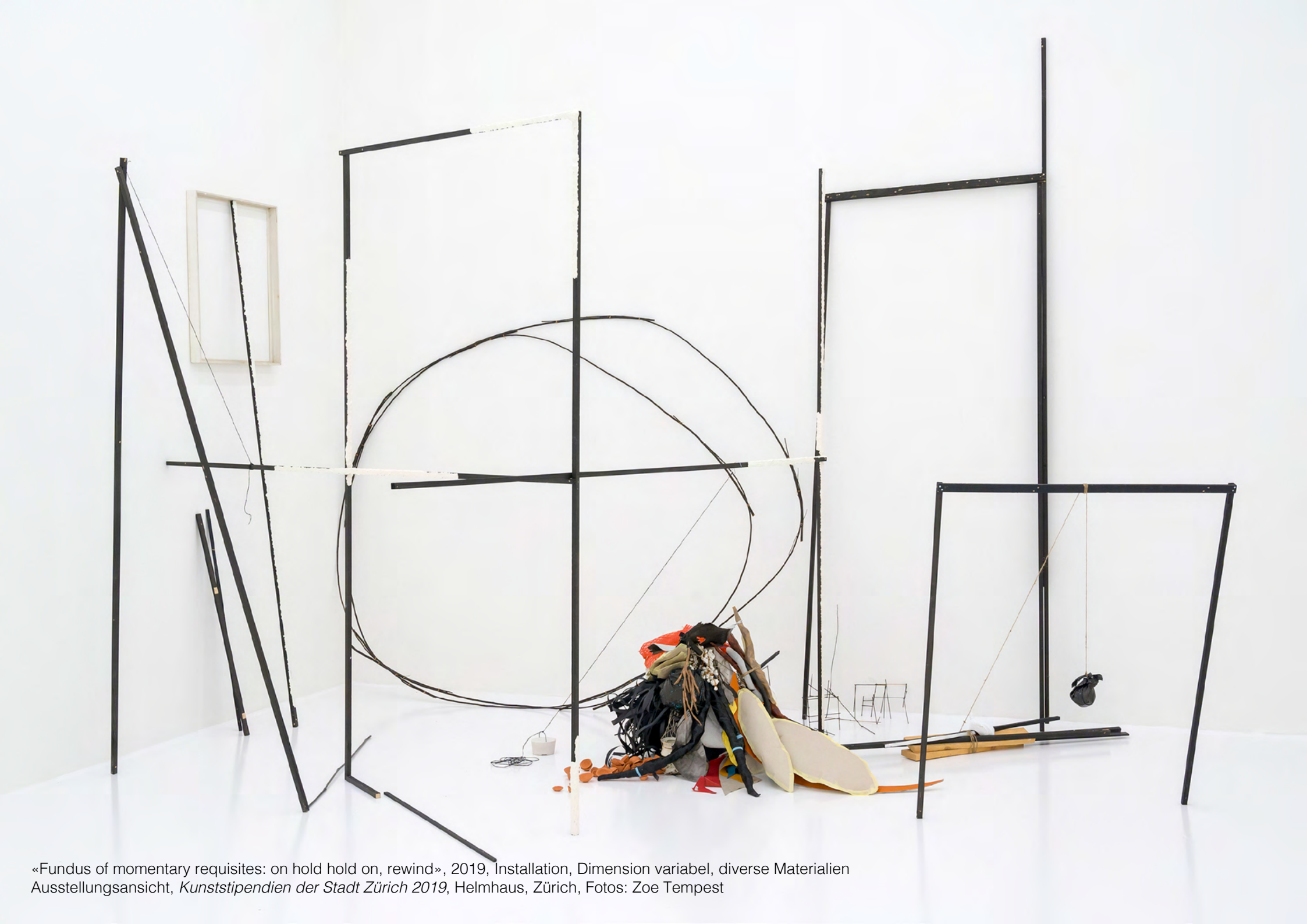
Fundus of momentary requisites: rearrange rewind



Rewind Construction No. 3



Making Of



«Fundus of momentary requisites: on hold hold on, rewind», 2019, Installation, Dimension variabel, diverse Materialien
Ausstellungsansicht, *Kunststipendien der Stadt Zürich 2019*, Helmhaus, Zürich, Fotos: Zoe Tempest





«Glas, Rad - Stimme, Arbeit», 2019, Installation, Dimension variabel, diverse Materialien

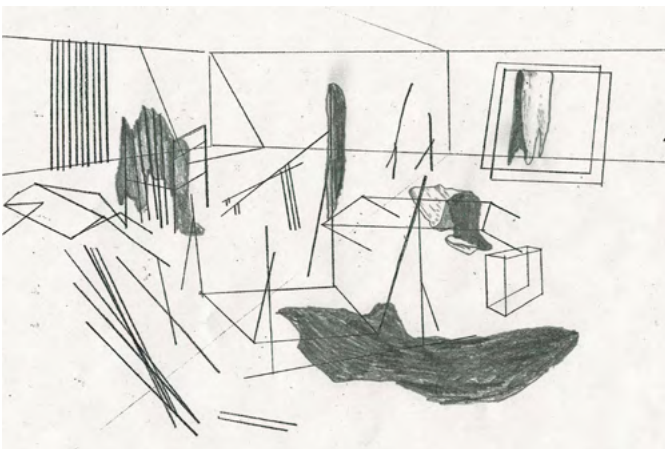
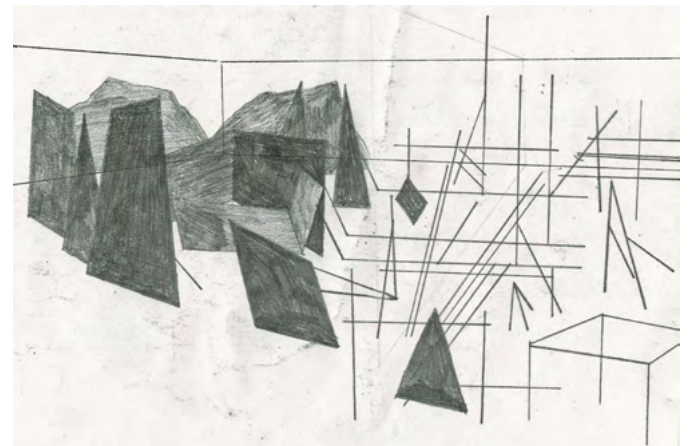
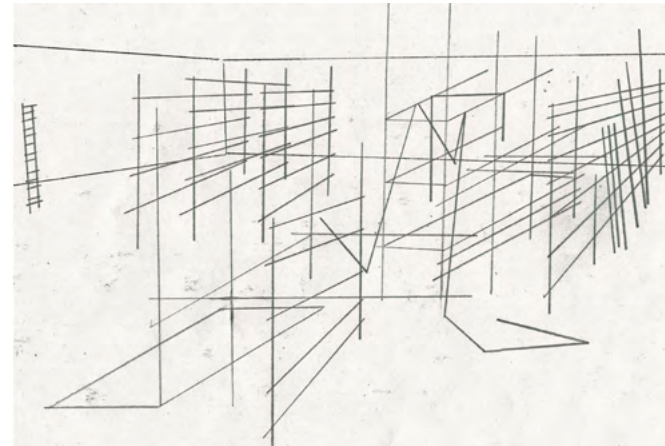
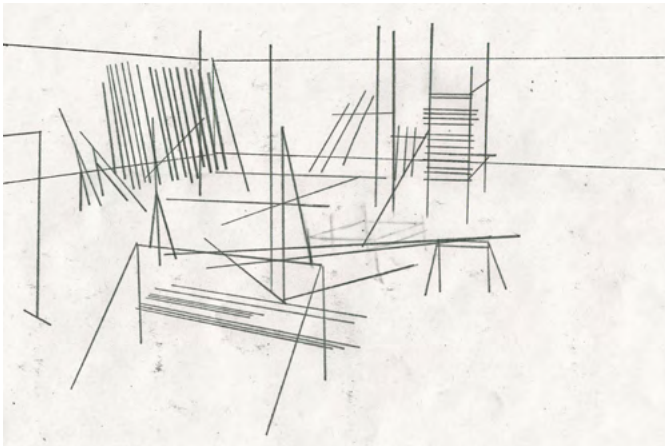
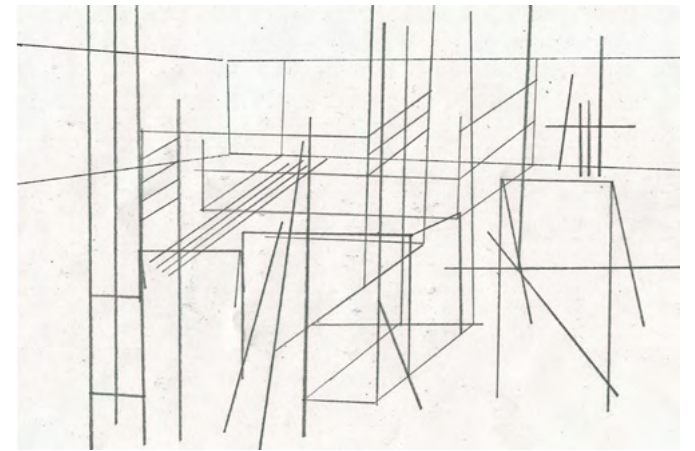
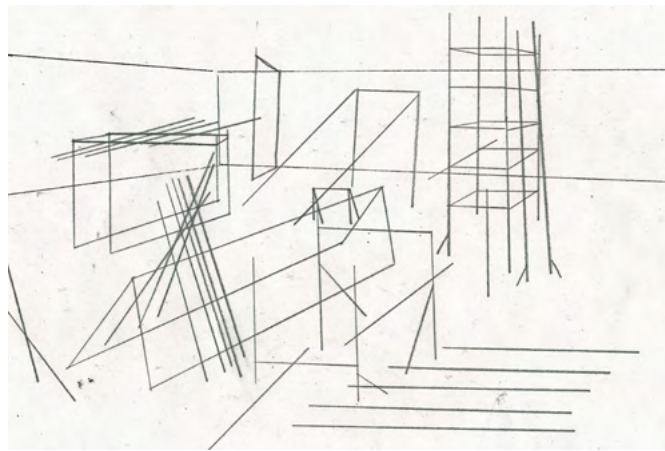
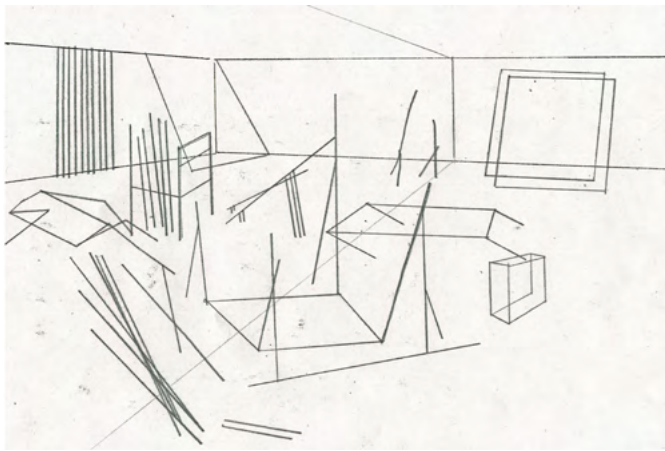
Ausstellungsansicht, *Hallo Hannah - Eine Kollektive Annäherung an Hannah Höch und die Collage*, Shedhalle, Zürich, Fotos: Bettina Diel, Goran Galić





«Unsetting», 2019, Installation, Dimension variabel, diverse Materialien
Ausstellungsansicht, *Werkschau 2019*, Museum Haus Konstruktiv, Zürich, Foto: Conrardin Frei





«Ohne Titel», 2018, Bleistift auf Papier, je 13.1 x 17.2 cm

Salle de répétition

Studio K3, Zentralwäscherei Zürich

6. – 22. August 2020

Kuratiert von Clare Goodwin & Sandi Paučić

Für die Dauer der Sommer-Ausstellungspause hat StudioK3 seinen Ausstellungsraum der Zürcher Kunstschaaffenden Ana Strika zur Realisierung eines Ausstellungsprojekts in situ zur Verfügung gestellt. Der Zufall wollte es, dass Ana Strika in der Zeit als sie StudioK3 während mehrerer Wochen als Experimentierraum benutze, just ihr bisheriges Atelier aufgeben musste und noch kein neues gefunden hat. Die Transition vom Bisherigen zum Künftigen trifft nicht nur auf die aktuelle Situation der Künstlerin ohne ein Atelier zu, sondern ist auch für ihr Werk bedeutsam. Die Phase des Übergangs hat sie nun auch dazu genutzt, ihr Kunst-Lager – sie spricht von ihren Requisiten – neu zu ordnen und daraus aus dem Ausstellungsraum des StudioK3 ein Environment zu schaffen.

Ana Strika reagiert unmittelbar auf die Präsenz und Ausstrahlung des Ausstellungsraums: Der Ort ist nicht mehr das, was er einmal war. Der in die Jahre gekommene Wäscherei-Raum weist Spuren seiner früheren Funktion auf. Die alte Industrie-Uhr an der Wand läuft zwar noch, der Raum aber wirkt mit seinen teils abgefallenen Deckenplatten ruinös oder baustellenartig. Die Fenster hat die Künstlerin mit Kalkpapier überzogen, das Papier verschleiert das urbane Panorama und erzeugt eine Stimmung abgeschwächten, warmen Lichtes. Die hintere, ursprünglich vergilbte und zerkratzte Wand mit der Uhr hat sie sie mit frischer weißer Farbe übertüncht, was den alten Raum mit dessen sonderbar grünlich gestrichen Säulen zusätzlich verfremdet.

Ana Strika greift in ihrer Arbeit auf die Vorstellung von Räumlichkeiten zurück wie Baustellen, Requisitenlager und Museumsdepots als Aufbewahrungsorte und Lagerstätten von Objekten, die aufs Neue rekombiniert und «nach Vorne» auf die Bühne oder auf die Baustelle des Denkens geholt werden. Strika sammelt über Jahre Dinge und Materialien, die an sich keinen besonderen Materialwert besitzen. Das meiste davon hat sie bekommen, gefunden und neu konfiguriert. Plastische Qualität und inhaltliche Anspielung tauchen in den assemblageartigen

zusammengestellten Objekten zwar auf, verfestigen sich aber nicht zu skulpturaler Verbindlichkeit oder einem nachvollziehbaren Narrativ. Von den 'Triggern', die ihr der Raum bietet, angetrieben, legt die Künstlerin die Requisiten aus ihrem Fundus von Karton-Objekten, verschnürten Päckchen, Hölzern und allerlei Sonderbarem im Raum aus oder schafft aus Stäben, Schnüren, Ästen und Ähnlichem «Raumzeichnungen». Sie arrangiert und ordnet das museal üppig wirkende Lager laufend in neuen Zusammenhängen und Konstellationen. Die Arbeit schreitet voran, indem Strika ihre begrifflichen Assoziationen und Vorstellungen in materielle Arrangements umsetzt. Um weiter zu kommen, zeichnet sie zwischendurch auf Papier und überträgt die Zeichnungen anschliessend mithilfe ihrer Requisiten ins Dreidimensionale des Raums. Dann fotografiert sie das Resultat, um es gleich wieder durch neue Anordnung und Material-Experimente in Frage zu stellen – einen final festgelegten Zustand strebt Strika nicht an und die prozesshafte Arbeit ist zu keinem Zeitpunkt 'fertig'. Die Auslegeordnung weitet sich allmählich zu einer enzyklopädisch anmutenden Welt absurder und surrealer Nachbarschaften und Gegenüberstellungen – ein Sammelsurium scheinbar archetypischer Dinge und ein rätselhaftes Zeichensystem, das keine dauerhafte Sinnhaftigkeit oder allgemeine Gültigkeit anstrebt.

Ausstellungstext, Sandi Paučić

[LINK ZUM VIDEO: SALLE DE RÉPÉTITION, STUDIO K3](#)



«Salle de répétition», 2020, Installation, Dimension variabel, diverse Materialien
Ausstellungsansicht, Studio K3 Zentralwäscherei, Zürich, Einzelausstellung







«Fundus of momentary requisites: rearrange rewind», 2018, Installation, Dimension variabel, diverse Materialien





«Fundus of momentary requisites: Cut out», 2018, Installation, Dimension variabel, diverse Materialien



«Over time», 2018, Stop-Motion, 0,29“, Stills / [Link zum Video: Over time](#)



«Making Of», 2018, Installation, 333 x 240 x 150 cm, diverse Materialien
Ausstellungsansicht, *Über die Tellerränder*, Alpineum Produzenten Galerie, Luzern





«Rewind Construction No. 22», 2018, Installation, Dimension variabel, Holz, Ruten, Schnüre

«Rewind Construction No. 15», 2018, Installation, 240 x 240 x 120 cm





«Rewind Construction No. 22», 2018 Detail



«Rewind Construction No. 3», 2018

